

# Lagebericht der Fiducia & GAD IT AG

## 1. Grundlagen des Unternehmens

### 1.1 Geschäftsmodell

Die Fiducia & GAD IT AG erbringt IT-Dienstleistungen für die Bankenbranche, hauptsächlich für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Neben diesem Kerngeschäft zählen auch Unternehmen und Finanzdienstleister außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zum Kundenkreis der Fiducia & GAD und ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Die Fiducia & GAD betreut 1.081 Banken, verarbeitet 81 Mio. Konten mit 7,3 Mrd. Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 1.341 Mrd. Euro.

### 1.2 Konzerngesellschaften

Die Darstellung der konsolidierten Tochterunternehmen ist im Konzernlagebericht enthalten. Der Abschnitt hier stellt kurz die wesentlichen Tochtergesellschaften vor.

Die Ratiodata GmbH, Frankfurt, ist der Systemhauspartner der Fiducia & GAD. Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft umfassen vor allem Hardwarehandel, Management und bundesweite Services rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung sowie IT für Banken und andere regulierte Märkte.

Die parclT GmbH, Köln, bietet mit standardisierten Softwarelösungen markterprobte und stetig weiterentwickelte Werkzeuge für die Banksteuerung. Darüber können auch individuelle Entwicklungsanforderungen für Kunden umgesetzt werden.

Die Peras GmbH, Karlsruhe, ist ein hoch spezialisierter Anbieter von Personaldienstleistungen und IT-Lösungen für die Personalwirtschaft. Zu ihren Kunden zählen Banken, Finanzdienstleister, Firmen aus Industrie und Handwerk, Handel und Dienstleistung, Energieversorgungs- und Entsorgungsunternehmen sowie Verwaltungen und Institutionen.

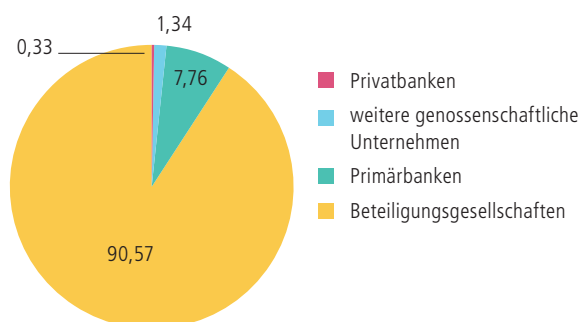
Die GWS Gesellschaft für Warenwirtschaftssysteme mbH (GWS), Münster, bietet innovative Warenwirtschaftssysteme und Verbundlösungen auf

Basis von Microsoft Dynamics NAV und Microsoft Dynamics 365 for Operations für Handels- und Dienstleistungsunternehmen.

Die SERVISCOPE AG ist zentraler Dienstleister für Business Process Outsourcing in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

### 1.3 Eigentümerstruktur

Die Eigentümer der Fiducia & GAD sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.



Aktionärsstruktur der Fiducia & GAD

### 1.4 Strategische Ausrichtung

Nach dem Zusammenschluss im Jahr 2015 hat das Unternehmen im Rahmen eines Transformationsprozesses neben der Frage des künftigen Zusammenarbeitsmodells u. a. auch eine grundlegende Neuausrichtung der Unternehmens-, Portfolio- und IT-Strategie begonnen, um sich nach Abschluss der Verfahrenskonsolidierung auf agree21 zukunftsfähig für die Herausforderungen des Marktes aufzustellen. Moderne Digitalisierungslösungen, flexible Lösungen für das Plattformgeschäft, Unterstützung datengetriebener Geschäftsmodelle durch Smart-Data-Lösungen und hoch automatisierte Bankprozesse stehen dabei immer im Vordergrund der Kundenlösungen.

## 1.5 Niederlassungen

Der Satzungssitz der Fiducia & GAD ist Frankfurt. Die Fiducia & GAD hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster. In München betreibt die Fiducia & GAD eine Niederlassung.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Als IT-Dienstleister für die genossenschaftliche FinanzGruppe wird die Fiducia & GAD vom wirtschaftlichen, technischen und demografischen Wandel Deutschlands beeinflusst. Die deutsche Wirtschaft hat eine lange Wachstumsphase hinter sich. Der Aufwärtstrend wird sich zwar fortsetzen, aber auf einem schwächeren Niveau. Das bestätigt das aktuelle Herbstgutachten der an der Gemeinschaftsdiagnose teilnehmenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Forscher gehen davon aus, dass sich die Wirtschaftsleistung nach einem Zuwachs um 0,5 Prozent im vergangenen Geschäftsjahr bei 1,1 Prozent im Jahr 2020 und 1,4 Prozent im Jahr 2021 bewegen wird.

Der Arbeitsmarkt bleibt weiterhin aus Sicht des Unternehmens angespannt, der Wandel hin zu einem Anbietermarkt setzt sich gerade für Unternehmen im Sektor der Informations- und Kommunikationstechnik (ITK) weiter fort. 2019 wurden insgesamt ca. 40.000 neue Stellen im ITK-Sektor besetzt. Das bedeutet eine absolute Steigerung von etwa vier Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Fiducia & GAD rechnet weiterhin mit einer starken Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor. Die Nachfrage ist u. a. getrieben durch die weiter voranschreitende Digitalisierung, die gerade im Jahr 2019 zusätzlichen politischen Rückenwind erfahren hat. Die langen Vakanzzeiten der Ausschreibungen für IT-Fachkräfte haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen und sind ein starkes Indiz für die Langfristigkeit des Angebotsengpasses.

### 2.2 Geschäftsverlauf

#### Bankverfahren

Ende 2019 hat die Fiducia & GAD die Serienmigration planmäßig abgeschlossen und das Projekt formal beendet. In vier Jahren wurden 341 Banken in über 60 Serien erfolgreich auf agree21 migriert. Sechs Banken mit individuellen fachlichen Anforderungen werden 2020 in einem Folgeprojekt weiter vorbereitet und auf agree21 migriert.

Mit der im Dezember 2019 gestarteten neuen Strategie- und Serviceplattform (SPP) wurde die Kommunikation über anstehende Neuerungen und Weiterentwicklungen des Leistungsportfolios neu aufgestellt. Die SPP ist eine Plattform für gemeinsames Arbeiten und Ideenaustausch. Sie stellt Transparenz über die Weiterentwicklung des Leistungsportfolios der Fiducia & GAD her.

Die genossenschaftliche FinanzGruppe treibt seit Mitte 2018 über das Projekt KundenFokus die Digitalisierung der Gruppe konsequent voran. Dabei verfolgt die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe das gemeinsam verabschiedete Omnikanal-Zielbild einer zukunftsorientierten Vertriebsplattform. KundenFokus ist ein Programm, das auf die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe wirkt und unter Einbindung und Mitwirkung aller Beteiligten mit agilen Methoden geplant und umgesetzt wird. Strategisch wird das Projekt durch den Ständigen Projekt- und Strategieausschuss (SPSA) sowie durch die BVR-Fachräte begleitet. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die genossenschaftlichen Spezialinstitute und Verbundunternehmen finanzieren das Programm gemeinsam bis 2023 mit einem Betrag von mehr als 300 Mio. Euro.

Die Vertriebsplattform dient zur Vernetzung aller Vertriebskanäle. Seit Mitte Oktober 2019 haben alle Volksbanken und Raiffeisenbanken Zugriff auf die Anwendungen, die in kurzen Zyklen ausgebracht werden.

Aufseiten der Steuerungsplattform wurde das Modul Accounting in einem Pilotprojekt für den technischen Jahresabschluss eingesetzt. Planungen für den Breitereinsatz von agree21 Finanzen Accounting konnten konkretisiert werden. Die Umstellung auf die neue Meldewesenplattform läuft parallel nach Plan.

#### Prüfung der BaFin

Die Deutsche Bundesbank hat 2018 im Auftrag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bei der Fiducia & GAD sowie dem Tochterunternehmen parclT eine Prüfung nach § 44 KWG durchgeführt. Noch bevor der abschließende Prüfungsbericht im April 2019 vorlag, setzte die Fiducia & GAD unter dem Namen audIT ein Programm auf, um die Feststellungen gezielt abzuarbeiten. Das Programm wird intern gesteuert, fortlaufend durch unabhängige externe Wirtschaftsprüfer qualitätsgesichert und von einem verbundweiten Lenkungskreis unter der Leitung des BVR begleitet. Der Gesamtvorstand, der Aufsichtsrat und die Kunden erhalten regelmäßig einen Bericht über den Fortschritt. Der Prüfungsbericht Teil 2 wurde im Dezember 2019 allen Kunden zur Verfügung gestellt.

Zum Jahresende 2019 konnten alle geplanten Meilensteine erreicht werden. Die Umsetzung aller notwen-

digen Maßnahmen wird nach jetziger Planung bis Ende 2021 abgeschlossen sein.

### **IT-Serviceportfolio**

Die Fiducia & GAD plant, im Geschäftsfeld Connected Solutions die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter zu reduzieren. Aus der Harmonisierung aller dezentralen Infrastrukturen in einer gemeinsamen Cloud-Plattform sollen weitreichende Synergieeffekte erschlossen werden. Basis bildet eine zentralisierte und konsolidierte IT-Umgebung, die im Rahmen des Projekts IT-Cloud-Rollout allen Kunden zur Verfügung gestellt wird. Zum Jahresende 2019 konnten bereits über 300 Banken erfolgreich migriert werden. Das gesetzte Jahresziel von 200 Instituten wurde damit deutlich übertroffen.

Seit Mitte 2019 geht der gesamte Datenverkehr der Kunden über eines der größten MPLS-Netze Europas – mit agree21Net konnte eine wesentliche Basis der Digitalisierung konsolidiert und vereinheitlicht werden.

Neben den Rollout-Themen wurde das IT-Serviceportfolio im zurückliegenden Geschäftsjahr u. a. um die neue Lösung agree21ARpro für die Aufsichtsarbeit ergänzt. Die Weiterentwicklungen im Umfeld von Windows 10 und für die Sozialkollaboration mit agree21Community und agree21Doksharing sind zügig vorangeschritten.

### **IT und Bankverfahren für andere Märkte und Kundengruppen**

Für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat die Fiducia & GAD im Berichtsjahr weitere Anwendungen realisiert. Die Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe beteiligen sich aktiv an der Weiterentwicklung der neuen Vertriebsplattform und unterstützen somit die Digitalisierungsoffensive. Aktuell wird eine gemeinsame Lösung für das Firmenkundengeschäft entwickelt.

Im Privatbanksektor konnte die Fiducia & GAD im Berichtsjahr weitere Kunden gewinnen, jedoch sind auch Abgänge aufgrund von Marktkonsolidierungen zu verzeichnen. Mit der Gruppe der Privatbanken steht die Fiducia & GAD derzeit zum Thema Digitalisierungslösungen in engem Dialog. Zusammen mit dem Institut St. Gallen werden Lösungskonzepte für die einzelnen Geschäftsmodelle der Banken erarbeitet.

Gemeinsam mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken hat die Fiducia & GAD einen Prozess weiterentwickelt, um spezifische IT-Fragen stärker in den Vordergrund zu rücken. Beim Thema Portallösungen sind die ersten Schritte gemeinsam mit Fintech-Partnern eingeleitet. Die Sparda-Bank Südwest arbeitet seit der Migration

auf agree21 im November 2019 mit dem bundesweit einheitlichen Bankverfahren der Fiducia & GAD. Weitere Sparda-Banken befinden sich in der Migration und bereiten sich für die Umstellung auf agree21 vor. Parallel dazu untersucht die Fiducia & GAD die Voraussetzungen und Möglichkeiten, weitere Spezialinstitute als Kunden zu gewinnen.

Im Segment IT-Outsourcing hat die Fiducia & GAD die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Geschäft erzielt die Fiducia & GAD Skaleneffekte insbesondere im Großrechnerbetrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen. Aufgrund guter Serviceleistungen im laufenden Betrieb haben langjährige Kunden ihre Serviceverträge verlängert.

### **Kooperationen**

Die EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Eschborn, ist seit 2016 eine Kooperation von Fiducia & GAD und msg systems AG, Ismaning. Seit Anfang April 2019 entwickelt die Fiducia & GAD die Plattform auf Basis eines Werkvertrags bis Mitte 2021 weiter. Ein wesentliches Ziel ist, die Kunden der Fiducia & GAD im Jahr 2021 in die Lage zu versetzen, die gesetzlichen Neuerungen nach CRR II („Basel IV“) anzuwenden. Im Berichtsjahr wurde der Breitereinsatz von AnaCredit 2.0 erfolgreich gestartet. Für die Funktion Accounting haben sich sieben Banken für den Pilotbetrieb zur Erstellung des Jahresabschlusses entschieden.

Im November 2019 unterzeichnete die Fiducia & GAD einen Letter of Intent über eine strategische Partnerschaft mit der BMS Berens Mosiek Siemes Consulting GmbH, Düsseldorf. Ziel der künftigen Zusammenarbeit ist es, Firmenkundenlösungen gemeinsam schneller und effizienter umzusetzen und zu beraten. Ein Schwerpunkt ist die Entwicklung von Omnikanal-fähigen Lösungen auf der neuen Vertriebsplattform. Perspektivisch gesehen wird das Angebot neben Anwendungen aus dem Projekt KundenFokus mit weiteren Lösungen zu einem umfassenden Leistungsportfolio ergänzt.

In den nächsten Jahren wird die Fiducia & GAD gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-ups und Fintechs ausbauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch um weitere Skaleneffekte zu generieren.

## **2.3 Darstellung der Lage**

### **Ertragslage**

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2019 ist im Wesentlichen geprägt durch nachlaufende Effekte aus der Fusion und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Fiducia & GAD. Hier sind insbesondere die Kompensationszahlungen an die Banken, die auf agree21 migriert haben, und zusätzliche Erlöse und Aufwendungen für das Projekt KundenFokus zu nennen. Die Prüfung nach § 44 KWG und das damit verbundene Programm audIT sowie das Projekt IT-Cloud-Rollout haben ebenfalls die Ertragslage beeinflusst.

Der Jahresergebnis ist bei erhöhter Gesamtleistung und bei dazu gestiegenen Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, niedrigeren Beteiligungserträgen und aufgrund steuerlicher Sonderbewertungseffekte leicht gesunken. Nach einem Jahresüberschuss von 1,6 Mio. Euro im Jahr 2018 ergibt sich für das Jahr 2019 ein Jahresfehlbetrag von 0,1 Mio. Euro.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 72,4 Mio. Euro gestiegen.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren mit 935,7 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 210,9 Mio. Euro. Die Erlöse mit weiteren Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe inklusive der Zentralbank belaufen sich auf 143,3 Mio. Euro, die Erlöse aus sonstigen Leistungen sowie Warenverkäufen und Outsourcing auf 51,4 Mio. Euro.

Die höheren Erlöse aus Bankverfahren gegenüber dem Vorjahr ergeben sich u. a. aus dem Bankverfahren agree21 sowie aus Migrations- und Demigrationserlösen. Der Anstieg der Erlöse mit der genossenschaftlichen FinanzGruppe inklusive der Zentralbanken resultiert im Wesentlichen aus der Digitalisierungsumlage der Banken für das Projekt KundenFokus, die in 2019 erstmalig für das komplette Jahr erhoben wurde.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1,0 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 19,0 Mio. Euro sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 7,6 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 36,4 Mio. Euro auf 655,1 Mio. Euro, auch infolge der Umsetzung des Projekts KundenFokus, gestiegen. Wegen der hohen Investitionstätigkeit in den Vorjahren und im Berichtsjahr haben sich Aufwendungen für Miete und Wartung darüber hinaus erhöht.

Der Personalaufwand ist um 1,7 Mio. Euro auf 421,1 Mio. Euro gestiegen. Hier wirken sich die Synergieeffekte aus der Fusion und überkompensierend die

Tarifsteigerung sowie die gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen insgesamt erhöhend aus.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahres und der Vorjahre um 10,1 Mio. Euro auf 123,5 Mio. Euro erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 9,9 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert u. a. aus gestiegenen Kompensationszahlungen an die Banken, die auf agree21 umgestellt haben, und aus zusätzlichen Beratungskosten.

Insgesamt sind die Erträge im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen gestiegen. Das wirkt sich positiv auf das Betriebsergebnis aus.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 3,8 Mio. Euro und liegt 17,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis in Höhe von 3,7 Mio. Euro liegt 12,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Entwicklung ist bedingt durch positive Einmal- bzw. Sondereffekte aus dem Verkauf von Beteiligungen im Vorjahr.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 6,5 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,1 Mio. Euro ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 0,1 Mio. Euro.

Zur Erläuterung der Rentabilität dienen folgende Kennzahlen:

in %	2019	2018
Umsatzrentabilität	0,3	-1,1
Eigenkapitalrentabilität	1,8	0,5
Gesamtkapitalrentabilität	1,6	1,0

Die Umsatzrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis zur Gesamtleistung – liegt über dem Vorjahresniveau aufgrund des positiven Betriebsergebnisses bei gleichzeitig gestiegener Gesamtleistung.

Die Eigenkapitalrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis und Finanzergebnis zum wirtschaftlichen Eigenkapital – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des positiven Betriebsergebnisses bei gleichzeitig gesunkenem wirtschaftlichem Eigenkapital verbessert.

Die Gesamtkapitalrentabilität – das Verhältnis von Jahresergebnis, Zinsaufwand und Ertragsteuern zu Bilanzsumme – ist infolge des niedrigen Jahresergebnisses bei gestiegener Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Ertragslage beurteilen wir vor dem Hintergrund der Herausforderungen des Geschäftsjahres als zufriedenstellend.

Das Ergebnis vor Steuern für das Jahr 2019 in Höhe von 7,5 Mio. Euro ist 1,5 Mio. Euro niedriger als der Planwert. Auslöser für die Abweichung sind im Wesentlichen die Bereiche Qualität im Fokus sowie AudIT, wodurch die Miet-, Wartungs- und Fremdarbeitsaufwendungen gestiegen sind. Dem gegenüber stehen Erträge aus Beteiligungserträgen.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 5,1 Prozent von 888,7 Mio. Euro auf 934,0 Mio. Euro gestiegen.

Aufgrund der erhöhten Investitionstätigkeit sind die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Geschäftsjahr ist das Anlagevermögen um 57,8 Mio. Euro angestiegen.

Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 Mio. Euro auf 266,7 Mio. Euro gestiegen. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der unfertigen Leistungen sowie dem stichtagsbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, dem ein Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen und liquiden Mitteln gegenübersteht. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind hauptsächlich infolge geänderter Zahlungsmodalitäten mit einem Softwarelieferanten um 20,1 Mio. Euro gesunken.

Die Passivseite ist im Wesentlichen durch die Entwicklung des Eigenkapitals, die Erhöhung der Rückstellungen sowie durch höhere Bankenverbindlichkeiten geprägt.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund der Dividenden-Ausschüttung für das Vorjahr entsprechend reduziert.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 14,8 Mio. Euro auf 345,7 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Entwicklung des Bewertungszinssatzes.

Aufgrund steuerlicher Sonderbewertungseffekte fallen im Geschäftsjahr überproportional hohe Ertragssteuern an, die Steuerrückstellungen haben sich dadurch leicht erhöht.

Infolge der Aufnahme eines Darlehens im Rahmen des Campus-Neubaus in Karlsruhe haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöht. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind stichtagsbedingt gestiegen. Dem gegenüber sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zum Stichtag gesunken.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 68,6 Mio. Euro, die Investitionen in das Sachanlagevermögen belaufen sich auf 115,3 Mio. Euro und betreffen vor allem den Campus-Neubau und die IT-Infrastruktur. Für den gesamten Campus-Neubau sind für die Folgejahre noch weitere Investitionen in Höhe von 69 Mio. Euro geplant.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in %	2019	2018
Investitionsquote	13,6	12,5
Anlagendeckung	68,0	76,5
Eigenkapitalquote	45,3	48,6

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu Gesamtleistung – ist gegenüber dem Vorjahr infolge der höheren Investitionen bei gleichzeitig gestiegener Gesamtleistung angewachsen.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals bei gleichzeitig gestiegenem Anlagevermögen gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Bilanzgewinns und der gestiegenen Bilanzsumme verschlechtert.

Die Vermögenslage beurteilen wir als geordnet.

### Finanzlage

Die Fiducia & GAD hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2019 halten insgesamt drei regionale Holdings 90,1 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 9,9 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sowie der Investition in den Campus in Karlsruhe sind langfristige Darlehenstranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart.

Der Cashflow hat sich wie folgt entwickelt:

Kapitalflussrechnung in Tsd. EUR	2019	2018	Veränderung
Jahresüberschuss	-114	1.584	-3.929
+ Abschreibungen	123.453	113.343	10.110
+ Veränderung Rückstellungen	14.809	-20.676	-3.296
= Cashflow	138.148	94.251	2.764

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fiducia & GAD sind die Basis für den Unternehmenserfolg. Ihre Kompetenz, ihr Engagement und ihre Leistungen tragen wesentlich zur hohen Kundenzufriedenheit bei.

Durch die strategische Personalentwicklung wird kontinuierlich und unter Berücksichtigung demographischer Entwicklungen sowie sich verändernder Arbeits- und Zusammenarbeitsformen weiterentwickelt. Für die Fachkräftesicherung und Entwicklung der Arbeitgebermarke sind insbesondere die Attraktivität der Fiducia & GAD IT AG als moderner Arbeitgeber und die Innovationsfähigkeit wesentlich.

Darüber hinaus dienen definierte Unternehmenswerte als Leitplanken für die gemeinsame Weiterentwicklung. Durch die Transformation und die damit verbundene Führungskultur entsteht ein vertrauensvolles Miteinander über alle Ebenen hinweg.

Im Jahr 2019 haben insgesamt 42 Auszubildende und duale Studenten bei der Fiducia & GAD ihre Ausbildung begonnen. 52 Auszubildende und duale Studenten haben ihre Ausbildung in dieser Zeit beendet.

## 3. Prognose, Chancen und Risikobericht

### 3.1 Prognosebericht einschließlich Chancen

Die Fiducia & GAD plant für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 14,3 Mio. Euro. Die Planung unterstützt das vom Vorstand aufgesetzte Programm Aufbruch 2020+ und berücksichtigt sowohl die relevanten Marktthemen wie Kundenfokus, Steuerungsbank und Zahlungsverkehr als auch die strategische Neuausrichtung des Unternehmens. Alle Konzerngesellschaften planen einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis für das Jahr 2020.

Die Fiducia & GAD verfolgt weiter das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und somit weitere Synergien für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweit einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Mit

dem kompletten Abschluss der Migration im Laufe des Jahres 2020, dem Abschalten und dem anschließenden Rückbau von bank21 sowie dem Einsatz des neuen Preismodells kann die Fiducia & GAD ab Oktober 2020 die im Rahmen der Fusion 2015 identifizierten Synergiepotentiale in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr an ihre Kunden weitergeben.

Die Unternehmensziele für das kommende Jahr orientieren sich konsequent an den Strategieüberlegungen und den Anforderungen der Kunden. Für die Zieldimensionen Kundenorientierung, Qualität, Innovation, Wir-Gefühl/ Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit wurden neben den betriebswirtschaftlichen Zielen auch Zielgrößen wie Kontaktqualität, Verfügbarkeit oder die Steigerung der Innovationsgeschwindigkeit in Form von quantitativen Messgrößen und qualitativ beschriebenen Zielzuständen festgelegt. Das konsequente Abarbeiten der aufsichtsrechtlichen Feststellungen ist neben der Qualität unserer Betriebsleistungen weiterhin mit höchster Priorität in den Zielen verankert.

Das Projekt Transformation ist Teil der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und beinhaltet einen weitreichenden Wandel im Verantwortungs- und Zusammenarbeitsmodell nach innen wie auch mit Blick auf die Kunden. Neben einer deutlich stärkeren Zielwertorientierung wird auch eine an Geschäfts- und Servicefeldern orientierte End-to-end-Verantwortung implementiert. Das geht zwingend einher mit Veränderungen in der Führungs- und Unternehmenskultur, unterstützt durch agile Zusammenarbeitsformen. Die im vierten Quartal 2019 gestarteten Initiativen „Unternehmensstrategie“ und „Portfolio- und IT-Strategie“ enthalten die wesentliche Ausrichtung des Unternehmens auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.

Ein Teil der neuen Portfolio- und IT-Strategie wird es sein, eine moderne Open-Banking-Plattform zu entwickeln und bereitzustellen. Das bietet die Möglichkeit, leistungsfähige Partnerlösungen einfach zu integrieren und den Kunden anzubieten.

Die weiteren Umsetzungen im Projekt KundenFokus orientieren sich an den inhaltlichen und terminlichen Zielen im Rahmen der dafür zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Zwei Beispiele zu den neuen Firmenkundenlösungen sind das VR Business Banking und das Kundenbeziehungsmanagement (KBM).

Mitte Dezember 2019 wurde der Identitätsdienst CAS/ YES integriert. Im Spätjahr 2019 startete die Umsetzung der Online-Banking-Funktionen für Privatkunden und die standardisierte Finanzanalyse. Diese Lösungen gehen 2020 in den Breitereinsatz. Geplant sind u. a. auch eine neue Banking-App für Privatkunden und das MVP Sofortkredit für Firmenkunden.

Zusammen mit der EGP werden im ersten Halbjahr 2020 die nationalen bilanznahen Meldungen pilotiert und die Accounting-Lösung ausgerollt. Im Herbst 2020 startet die Pilotierung von CRR I. Auch der Roll-Out für die nationalen bilanznahen Meldungen ist für diesen Zeitraum geplant. Ab 2021 werden die Spiegelauswertungen pilotiert. Die ersten Rückmeldungen aus der Pilotphase des Moduls Accounting zeigen, dass die Lösungen zu signifikanten Einsparungen bei den Prozesskosten im Finanz-, Rechnungs- und Meldewesen für die Banken führen können.

Mit der neuen Strategie- und Portfolioplattform (SPP) liefert die Fiducia & GAD den Volksbanken und Raiffeisenbanken zentral und frühzeitig die operative und strategische Planung rund um das Leistungsportfolio. Die dafür eingesetzte Webplattform wird in den kommenden Monaten sukzessive um Inhalte, Statusanzeigen, Feedbackfunktionen, Bewertungsfunktionen und weitere Beteiligungsfunktionen ergänzt. Diese aktive Einbindung der Kunden ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Fiducia & GAD künftig die neue Art der Zusammenarbeit lebt.

Das mobile Bezahlen rückt zunehmend in das Kundenbewusstsein. Bankkunden erwarten eine einfache und attraktive Lösung. Aktuell können in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Nutzer mit Betriebssystem Android bereits mobil bezahlen. 2020 wird das Angebot mit der Implementierung von Apple Pay auf iOS-Nutzer ausgeweitet. Die Fiducia & GAD begleitet auch die nationalen und europäischen Initiativen zur Konsolidierung der Bezahlverfahren in den unterschiedlichen Kanälen.

Mit der Neuausrichtung des Kartengeschäfts in der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat die Fiducia & GAD zum 1. Januar 2018 die Verantwortung für die Kopf- und Übergabestelle übernommen. Im Rahmen des Projekts „Debit neu“ auf den neuesten Stand der Technik gebracht, geht sie im Laufe des Jahres 2020 in Betrieb.

Der Vorstand der Fiducia & GAD schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

## 3.2 Risikobericht

### Risikomanagement

Eine aktive Steuerung von Risiken dient der Einhaltung gesetzlicher, regulatorischer und vertraglicher Anforderungen in der Fiducia & GAD und gibt wichtige Impulse zur Steuerung von Risiken für das Top-Management. Dazu tragen verschiedene Prozesse und Funktionen bei, z. B. die Unternehmensplanung, das Controlling, das Projektmanagement, die Auswertung externer Prüfungen und die Interne Revision sowie das Risikomanagement.

Entwicklungen, die den Fortbestand der Fiducia & GAD gefährden oder die Risikotragfähigkeit nachhaltig belasten, müssen früh erkannt werden. Um entsprechende gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig einleiten zu können, ist in der Fiducia & GAD ein unternehmensweites Risikomanagementsystem eingerichtet. Dieses System wird ergänzt durch weitere Managementsysteme wie das Informationssicherheitsmanagementsystem (zertifiziert nach ISO/IEC 27001) sowie das Qualitätsmanagementsystem (zertifiziert nach ISO 9001).

Ein Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die Risikofrüherkennung, die ihren Fokus auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell bestandsgefährdende Risiken richtet. Ergänzend sind im Rahmen des internen Kontrollsystems prozessintegrierte Maßnahmen eingerichtet, die auf Einhaltung der für die Fiducia & GAD maßgeblichen Vorschriften und Anforderungen hinwirken, potenzielle Risiken reduzieren und Risiken frühzeitig aufdecken.

Das Risikomanagementsystem wird laufend an die betrieblichen Belange und Erfordernisse aus internen und externen Einflüssen angepasst und unterliegt damit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Dazu tragen auch Prüfungen des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision sowie durch externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bei.

### Risikoportfolio

Das Risikoportfolio der Fiducia & GAD umfasst Risiken mit direktem Bezug zum satzungsgemäßen Gegenstand des Unternehmens und damit zu seinen Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken der Fiducia & GAD als Unternehmen.

Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen der Fiducia & GAD in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion aktualisiert. Unterjährig erfolgen Anpassungen des Risikoportfolios, sobald Veränderungen oder neue Risiken erkannt werden.

Zu den in der Fiducia & GAD als wesentlich definierten Risikoarten zählen

#### • Operationelle Risiken

Das Kerngeschäft der Fiducia & GAD IT AG ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleistungskunden, vor allem aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ihre Leistungsfähigkeit hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme und Anwendungen) ab. Demnach bilden operationelle Risiken den größten Anteil im Risikoportfolio.

Negative Einflüsse aufgrund organisatorischer Mängel und menschlichen Fehlverhaltens, böswilligen Handelns, technischen Versagens sowie externe Einflüsse werden als mögliche Ursachen operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei geht auch die zunehmende Bedrohungslage im IT-Sicherheitsbereich ein, die sich in bekannt gewordenen Sicherheitslücken in Basis-systemen und Cyber-Attacken bemerkbar macht. Die Fiducia & GAD begegnet den Risiken in der Informationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen. Sie beugen dem Datenverlust bei Katastrophen-Fällen im Produktionsbereich vor.

- **Marktpreisrisiken**

Veränderungen bestimmter Marktparameter können geplante Ergebnisse beeinflussen. Risiken werden dabei neben dem Kapitalmarkt auch für den Beschaffungs- und Absatzmarkt betrachtet.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand der Fiducia & GAD. Daher dürfen damit einhergehende außerordentliche Risiken nicht eingegangen werden.

- **Adressenausfallrisiken**

Risiken eines Verlustes oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners, können sich sowohl auf Forderungen wie auch auf Unternehmensbeteiligungen beziehen.

Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Liquiditätssteuerung als Teil der operationellen Risiken gesehen, da z. B. menschliche und technische Fehler eine angemessene Steuerung der Liquidität beeinträchtigen können.

Compliancerisiken werden als Teil des Risikomanagements gesteuert. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der Risikobewertung in den oben genannten Risikoarten berücksichtigt wird.

### **Risikoberichterstattung**

Die Risiken des Risikoportfolios werden regelmäßig durch definierte Risiko-Owner hinsichtlich Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und des möglichen Schadens für die Fiducia & GAD im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bildet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, die Banken sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass die Fiducia & GAD auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann.

Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Banken als Kunden der Fiducia & GAD schafft Transparenz über Risiken mit Dienstleistungsbezug.

- **Risikolage**

Der Risikobericht enthält eine Einschätzung der Risikolage, die eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis des Risikotragfähigkeitskonzepts umfasst. Das Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell der Fiducia & GAD und wird jährlich aktualisiert. Für die wesentlichen Risikoarten werden Limite festgelegt, deren Auslastung monatlich geprüft wird. Maßgeblich für die Risikolage insgesamt sind die Sicherstellung einer hohen Qualität und Stabilität sowie Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung.

Die eingeleiteten Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und Stabilität der Rechenzentrumsleistung (Qualität im Fokus) und zur Behebung der Feststellung aus der Prüfung nach § 44 KWG sind wichtig, um damit verbundene operationelle Risiken zu reduzieren.

Die Risiken des Risikoportfolios nehmen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fiducia & GAD, sind aber in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand der Fiducia & GAD gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

## **4. Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB**

Seit 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Aufgrund der Rechtsform und als Unternehmen, das der Mitbestimmung unterliegt, ist die Fiducia & GAD verpflichtet, Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen darunter festzulegen.



Für den Anteil von Frauen im Vorstand bestätigt der Aufsichtsrat den Status quo. Seit 1. Juli 2018 ist im Vorstand eine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat bekräftigt damit sein Ziel, bei anstehenden Vorstandsbesetzungen verstärkt Frauen zu berücksichtigen. Die Frist zum angestrebten Ziel wird bis zum 30. September 2022 bestimmt.

Der Aufsichtsrat hat für den Anteil von Frauen im Gremium eine Zielgröße von 15 Prozent festgelegt. Dieses Ziel wurde bereits zum 31. Dezember 2016 mit einer Frauenquote von 15 Prozent erreicht. Der Aufsichtsrat beschließt, den bisher erreichten Stand eines Frauenanteils von 15 Prozent als zukünftige Zielgröße fortzuschreiben. Die Frist zur angestrebten Erreichung dieser Zielgröße wird bis zum 30. September 2022 festgelegt.

Der Vorstand hat sich für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands, die F1- sowie F2- und F3-Führungskräfte, jeweils differenzierte steigende Zielquoten gesetzt. Zum 31. Dezember 2019 wurde eine Frauenquote sowohl für die F1-Führungsebene als auch für die F2- und F3-Führungsebenen von 14 Prozent erreicht. Die hierfür angestrebten Zielquoten lagen bei 14 und 16 Prozent. Die für 2020 gesetzten Zielquoten von 18 Prozent für die F1-Führungskräfte und 20 Prozent für die F2- und F3-Führungskräfte werden weiterverfolgt.

# Jahresabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2019

	AKTIVA	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in EUR
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	15.419.227,19	28.083.011,81
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	108.305.312,00	80.780.916,00
	3. Geleistete Anzahlungen	8.111.702,90	10.347.669,43
		<b>131.836.242,09</b>	<b>119.211.597,24</b>
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>		
	1. Grundstücke und Bauten	184.481.080,00	154.500.499,03
	2. Technische Anlagen und Maschinen	186.595.273,00	144.653.534,00
	3. Vermietvermögen	9.318.324,00	9.687.416,00
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.908.702,30	41.384.992,58
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.081.195,05	14.966.611,45
		<b>411.384.574,35</b>	<b>365.193.053,06</b>
<b>III.</b>	<b>Finanzanlagen</b>		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56.538.843,06	56.108.088,66
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.821.393,04	10.559.043,89
	3. Beteiligungen	13.704.681,01	13.045.378,88
	4. Sonstige Ausleihungen	1.790.578,76	151.578,76
		<b>78.855.495,87</b>	<b>79.864.090,19</b>
	<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>622.076.312,31</b>	<b>564.268.740,49</b>
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>I.</b>	<b>Vorräte</b>		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	843.347,97	642.945,14
	2. Unfertige Leistungen	5.970.674,12	1.286.422,00
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.718.346,93	660.484,89
	4. Geleistete Anzahlungen	352.716,47	213.279,96
		<b>8.885.085,49</b>	<b>2.803.131,99</b>
<b>II.</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	179.027.261,34 (5.652.500,06)	167.231.328,80 (9.455.628,30)
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.533.785,93	3.608.298,15
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	25.258.163,03 (24.265.389,01)	22.515.418,52 (20.681.014,41)
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	17.020.510,02	22.475.278,84
		<b>224.839.720,32</b>	<b>215.830.324,31</b>
<b>III.</b>	<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>32.934.624,98</b>	<b>39.415.844,83</b>
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>46.212.135,70</b>	<b>66.350.666,00</b>
	<b>Summe der Aktiva</b>	<b>934.947.878,80</b>	<b>888.668.707,62</b>

# Jahresabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2019

	PASSIVA	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in EUR
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>		
I.	Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II.	Kapitalrücklage	230.338.613,90	230.338.613,90
III.	Gewinnrücklagen		
	Andere Gewinnrücklagen	70.000.000,00	70.000.000,00
		70.000.000,00	70.000.000,00
IV.	Bilanzgewinn	15.395.340,51	24.071.736,48
	<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>431.555.891,41</b>	<b>440.232.287,38</b>
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	214.252.507,00	198.378.033,98
	2. Steuerrückstellungen	1.283.805,35	1.168.883,87
	3. Sonstige Rückstellungen	130.154.780,23	131.335.064,11
		<b>345.691.092,58</b>	<b>330.881.981,96</b>
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.765.199,04	5.794.566,96
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.619.418,70	8.736.321,84
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.778.907,11	71.612.049,33
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.490.641,85	11.171.961,87
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.952.882,03	122.021,50
	6. Sonstige Verbindlichkeiten	18.093.846,08	20.117.516,78
	davon – aus Steuern	(12.386.829,72)	(15.092.868,92)
	– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(111.056,82)	(108.466,77)
		<b>157.700.894,81</b>	<b>117.554.438,28</b>
	<b>Summe der Passiva</b>	<b>934.947.878,80</b>	<b>888.668.707,62</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

		2019 in EUR	2018 in EUR
1.	Umsatzerlöse	1.341.346.625,16	1.268.951.911,64
2.	Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	4.684.252,12	-929.262,37
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.048.656,00	2.567.488,00
4.	Sonstige betriebliche Erträge	18.988.440,30	19.785.632,32
		<b>1.366.067.973,58</b>	<b>1.290.375.769,59</b>
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.578.124,58	20.841.430,83
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	632.475.634,59	597.831.709,10
		<b>655.053.759,17</b>	<b>618.673.139,93</b>
	<b>Rohergebnis</b>	<b>711.014.214,41</b>	<b>671.702.629,66</b>
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	342.259.955,14	343.590.692,96
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	78.904.139,04 (23.722.943,66)	75.868.211,53 (24.185.491,43)
		<b>421.164.094,18</b>	<b>419.458.904,49</b>
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	123.453.483,00	113.343.144,31
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	162.613.912,42	152.762.738,26
		<b>286.067.395,42</b>	<b>266.105.882,57</b>
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>3.782.724,81</b>	<b>-13.862.157,40</b>
9.	Erträge aus Beteiligungen	11.288.270,97	20.402.749,55
	davon aus verbundenen Unternehmen	(10.970.215,03)	(7.754.692,57)
10.	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	312.227,75	3.281.251,35
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	254.821,31	476.484,87
	davon aus verbundenen Unternehmen	(238.025,85)	(461.584,87)
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46.376,56	99.064,41
		<b>11.901.696,59</b>	<b>24.259.550,18</b>
13.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	73.489,52	–
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.138.636,79	8.176.421,98
		<b>8.212.126,31</b>	<b>8.176.421,98</b>
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.511.777,75	-429.916,64
16.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>960.517,34</b>	<b>2.650.887,44</b>
17.	Sonstige Steuern	1.074.164,31	1.066.505,98
18.	<b>Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss</b>	<b>-113.646,97</b>	<b>1.584.381,46</b>
19.	Gewinnvortrag	15.508.987,48	22.487.355,02
20.	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>15.395.340,51</b>	<b>24.071.736,48</b>

# Anhang der Fiducia & GAD IT AG

## I. Allgemeine Angaben

Die Fiducia & GAD IT AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Zusätzlich hält die Gesellschaft Verwaltungssitze in Karlsruhe und Münster.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

## II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr hat die Fiducia & GAD im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten im Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten abzüglich Zuschüssen aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über 5 Jahre.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren.

Die Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (3 Prozent), angesetzt.

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten „Vermietvermögen“ ergänzt.

Bei den technischen Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Vermieteten Sachanlagen werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 15 Jahren.

Die im Jahr 2019 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Der Ausweis der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Fertigen Erzeugnisse und Waren entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die unfertigen Leistungen sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die erhaltenen Anzahlungen für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand hat die Fiducia & GAD durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bilanzansatz der liquiden Mittel entspricht dem Nennwert.

Die Pensionsrückstellungen, die Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern sowie aus Beihilfen und für Altersteilzeit wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt. Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 2,71 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 1,97 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 0,63 Prozent (2 Jahre Restlaufzeit). Weiterhin wurde bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 1,75 bis 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 26.407,8 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr: 29.635,2 Tsd. Euro) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2019 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Verlusten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach der PUC-Methode für die gehaltsabhängigen Zusagen, teilweise unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2 Prozent und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation, bewertet. Der Zinssatz von 1,97 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die Rückstellung für Gleitzeit wurde im Geschäftsjahr mit einem Zinssatz von 1,97 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zeitanteilig vorgenommen.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Die Ermittlung der latenten Steuern wird nach dem bilanzorientierten Konzept vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Die aktiven latenten Steuern im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen übersteigen die passiven latenten Steuern hauptsächlich aus dem Ansatz selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände deutlich. Bei der Ermittlung wird ein Steuersatz von 30 Prozent zugrunde gelegt. Vom Recht zur Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

### III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Posten der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und Finanzanlagen ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Die Veränderungen beim Finanzanlagevermögen ergeben sich durch den Kauf von weiteren Geschäftsanteilen an dem verbundenen Unternehmen SERVISCOPE AG sowie der Zuschreibung der Beteiligung an der VR-NetWorld GmbH. Zudem wurde ein Gründungsstockdarlehen an die Pensionskasse Deutscher Genossenschaften VVaG, Münster, gegeben.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Bei der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurde die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB beachtet. Ebenso wurde der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen in die Ermittlung der ausschüttungsfähigen Eigenkapitalanteile einbezogen.

	Tsd. EUR
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	15.419,2
Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Zinssatzes der Altersversorgungsverpflichtungen	26.407,8
Zur Deckung der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile	
Andere Gewinnrücklagen	70.000,0
Bilanzgewinn	15.395,3
Ausschüttungsfähige Eigenkapitalanteile	43.568,3

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 222,1 Mio. Euro wurden 3,2 Mio. Euro aktiviert.

Entwicklung des Anlagevermögens 2019 der Fiducia & GAD IT AG

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen							Buchwerte	
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2019	01.01.2019	Geschäftsjahr	Abgänge	AFA Umbuchung	Zuschreibungen	Abzinsung	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>														
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	68.317.744,06	3.158.933,43	-	-	71.476.677,49	40.234.732,25	15.822.718,05	-	-	-	-	56.057.450,30	15.419.227,19	28.083.011,81
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	475.114.847,64	59.100.249,67	15.210.359,99	8.566.262,72	527.571.000,04	394.333.931,64	39.777.261,39	14.845.504,99	-	-	-	419.265.688,04	08.305.312,00	80.780.916,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	2.600.000,00	-	-	-	2.600.000,00	2.600.000,00	-	-	-	-	-	2.600.000,00	-	-
4. Geleistete Anzahlungen	10.347.669,43	6.330.296,19	-	-8.566.262,72	8.111.702,90	-	-	-	-	-	-	-	8.111.702,90	10.347.669,43
	<b>556.380.261,13</b>	<b>68.589.479,29</b>	<b>15.210.359,99</b>	<b>-</b>	<b>609.759.380,43</b>	<b>437.168.663,89</b>	<b>55.599.979,44</b>	<b>14.845.504,99</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>477.923.138,34</b>	<b>131.836.242,09</b>	<b>119.211.597,24</b>
<b>II. Sachanlagen</b>														
1. Grundstücke und Bauten	327.572.406,88	24.571.750,86	2.600.546,88	14.318.823,76	363.862.434,62	173.071.907,85	8.256.881,25	1.947.434,48	-	-	-	179.381.354,62	184.481.080,00	154.500.499,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	507.857.426,15	67.654.982,91	37.033.335,89	67.014.309,76	605.493.382,93	363.203.892,15	46.796.168,31	36.910.664,89	45.808.714,36	-	-	418.898.109,93	186.595.273,00	144.653.534,00
3. Vermietvermögen	25.200.211,66	3.888.194,61	339.885,92	-	28.748.520,35	15.512.795,66	4.209.994,44	292.593,75	-	-	-	19.430.196,35	9.318.324,00	9.687.416,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	154.086.911,69	13.547.799,53	4.811.740,92	-66.829.614,73	95.993.355,57	112.701.919,11	8.590.459,56	4.399.011,04	-45.808.714,36	-	-	71.084.653,27	24.908.702,30	41.384.992,58
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.966.611,45	5.618.102,39	-	-14.503.518,79	6.081.195,05	-	-	-	-	-	-	-	6.081.195,05	14.966.611,45
	<b>1.029.683.567,83</b>	<b>115.280.830,30</b>	<b>44.785.509,61</b>	<b>-</b>	<b>1.100.178.888,52</b>	<b>664.490.514,77</b>	<b>67.853.503,56</b>	<b>43.549.704,16</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>688.794.314,17</b>	<b>411.384.574,35</b>	<b>365.193.053,06</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56.108.088,66	430.754,40	-	-	56.538.843,06	-	-	-	-	-	-	-	56.538.843,06	56.108.088,66
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.559.043,89	468.368,73	4.206.019,58	-	6.821.393,04	-	-	-	-	-	-	-	6.821.393,04	10.559.043,89
3. Beteiligungen	15.807.506,40	-	-	-	15.807.506,40	2.762.127,52	-	-	-	659.302,13	-	2.102.825,39	13.704.681,01	13.045.378,88
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	-	-	-	571.666,66	571.666,66	-	-	-	-	-	571.666,66	-	-
5. Sonstige Ausleihungen	151.578,76	1.723.000,00	-	-	1.874.578,76	-	-	-	-	-	84.000,00	84.000,00	1.790.578,76	151.578,76
	<b>83.197.884,37</b>	<b>2.622.123,13</b>	<b>4.206.019,58</b>	<b>-</b>	<b>81.613.987,92</b>	<b>3.333.794,18</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>659.302,13</b>	<b>84.000,00</b>	<b>2.758.492,05</b>	<b>78.855.495,87</b>	<b>79.864.090,19</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>1.669.261.713,33</b>	<b>186.492.432,72</b>	<b>64.201.889,18</b>	<b>-</b>	<b>1.791.552.256,87</b>	<b>1.104.992.972,84</b>	<b>123.453.483,00</b>	<b>58.395.209,15</b>	<b>-</b>	<b>659.302,13</b>	<b>84.000,00</b>	<b>1.169.475.944,56</b>	<b>622.076.312,31</b>	<b>564.268.740,49</b>



Der Bestand der unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten bei Kunden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 3.533,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.608,3 Tsd. Euro) betreffen mit 6.432,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.559,0 Tsd. Euro) sonstige Forderungen im Wesentlichen aus Gewinnausschüttungen, mit 2.946,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.034,2 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 47,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 83,6 Tsd. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 25.258,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 22.515,4 Tsd. Euro) betreffen mit 25.212,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 22.470,1 Tsd. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 46,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 45,3 Tsd. Euro) sonstige Forderungen.

Als antizipative Posten sind in den sonstigen Vermögensgegenständen noch nicht abziehbare Vorsteuern von 5.883,8 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.149,4 Tsd. Euro enthalten.

Die liquiden Mittel enthalten mit 32.737,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 39.244,7 Tsd. Euro) Guthaben bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD.

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

	Tsd. EUR
Jahresfehlbetrag	-113,6
Gewinnvortrag	15.508,9
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>15.395,3</b>

Von den sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf:

	Tsd. EUR
Verpflichtungen aus der Gesamtbetriebsvereinbarung im Rahmen der Fusion 2015, insbesondere Altersteilzeit	40.234,9
nicht genommenen Urlaub und Überstunden	41.504,2
Gewähr- und Kulanzleistungen	5.583,0
Leistungsverpflichtungen aus Verträgen und gesetzliche Themen	7.469,3
ausstehende Rechnungen/Gutschriften	19.619,5
variable Vergütung und Tantiemen	4.049,1

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Tsd. EUR	31.12.19 (31.12.18)	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.765,2 (5.794,6)	5.750,0 (2.044,6)	16.765,2 (3.750,0)	26.250,0 (-)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.619,4 (8.736,3)	10.619,4 (8.736,3)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.778,9 (71.612,0)	69.588,9 (71.034,4)	1.190,0 (577,6)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.490,6 (11.172,0)	5.490,6 (11.172,0)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.952,9 (122,0)	3.952,9 (122,0)		
Sonstige Verbindlichkeiten	18.093,9 (20.117,5)	18.093,9 (19.840,5)	- (277,0)	
<b>Summe</b>	<b>157.700,9 (117.554,4)</b>	<b>113.495,7 (112.949,8)</b>	<b>17.955,2 (4.604,6)</b>	<b>26.250,0 (-)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 48.765,2 Tsd. Euro durch Grundpfandrechte gesichert und betreffen wie im Vorjahr zugleich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 5.490,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.172,0 Tsd. Euro) betreffen mit 8.008,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.893,7 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 96,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 495,2 Tsd. Euro) sonstige Verbindlichkeiten

sowie sonstige Forderungen mit 2.614,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 918,6 Tsd. Euro).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 3.952,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 122,0 Tsd. Euro) betreffen mit 3.965,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 122,0 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 12,2 Tsd. Euro sonstige Forderungen.

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. EUR	2019	2018	Abweichung
Bankenanwendungen	935.753,7	910.847,8	24.905,9
Infrastruktur	210.948,0	203.705,1	7.242,9
Warenverkäufe	6.463,6	5.525,2	938,4
Sonstige Umsatzerlöse	25.513,4	24.340,7	1.172,7
FinanzGruppe/ Zentralbank	143.355,0	109.976,4	33.378,6
Outsourcing	19.312,9	14.556,7	4.756,2
	<b>1.341.346,6</b>	<b>1.268.951,9</b>	<b>72.394,7</b>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge mit 14.857,2 Tsd. Euro enthalten, davon

- 7.662,1 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen
- 4.526,8 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre

Daneben sind Erträge aus der Währungsumrechnung von 52,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 58,2 Tsd. Euro) enthalten.

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 1.004,3 Tsd. Euro enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 38,6 Mio. Euro die Aufwendungen für Kompensationszahlungen für agree21 und periodenfremde Aufwendungen von 1.373,0 Tsd. Euro enthalten. Ferner sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von 53,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 54,6 Tsd. Euro) enthalten.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus Gewerbesteuerforderungen aus Vorjahren in Höhe von 7,0 Tsd. Euro und aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 0,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 34,9 Tsd. Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 6.870,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.710,9 Tsd. Euro) sowie 84,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung eines Gründungsstockdarlehens an eine Pensionskasse enthalten.

Im Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für Vorjahre von 1.052,2 Tsd. Euro sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 183,4 Tsd. Euro enthalten.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 234,8 Tsd. Euro enthalten.

## IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

## V. Sonstige Angaben

Die Fiducia & GAD ist an folgenden Unternehmen mit mindestens 5 Prozent beteiligt:

Stand: 31.12.2019	Eigenkapital Tsd. EUR	anteiliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis 2019 Tsd. EUR	Anteil %
ORGA Consulting GmbH, Karlsruhe	210,0	210,0	EAV	100,0
Peras GmbH, Karlsruhe	3.075,3	230,0	1.014,7	100,0
Ratiodata GmbH, Frankfurt/Main	18.897,0	1.090,0	3.439,9	100,0
parcIT GmbH, Köln	18.096,7	2.000,0	1.314,5	100,0
Havel Nordost Zweite Großmobilen GmbH & Co. Vermietungs KG, Eschborn	2.436,0	2,5	1.369,4	100,0
Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG, Frankfurt/Main	44,6*	50,0	-0,7*	100,0
GRZ Genossenschafts- Rechenzentrale Norddeutsch- land GmbH, Münster	3.000,0	3.000,0	EAV	100,0
GCS German Card Switch GmbH, Köln	6.670,1	1.000,0	255,8	100,0
SERVODATA GmbH, Frankfurt/Main	286,3	52,0	211,0	100,0
gbs – Gesellschaft für Banksysteme – GmbH, Münster	4.878,3	90,0	1.643,3	90,0
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts- Systeme mbH, Münster	23.271,1	723,5	953,3	68,9
Lucke EDV GmbH, Wuppertal	2.978,1	13,0	1.233,8	51,0
SERVISCOPE AG, Karlsruhe	5.002,9	313,4	401,4	50,3
EGP Gesamtbank- steuerungssysteme GmbH & Co. KG, Eschborn	6.168,8	500,0	3.420,1	50,0
EGP Gesamtbank- steuerungssysteme Beteiligungs GmbH, Eschborn	50,1	25,0	-0,6	50,0
vr-karriere GmbH, Neu-Isenburg	490,8*	10,0	239,0*	40,0
giropay GmbH, Frankfurt/Main	-945,0*	10,0	19,5*	33,3
CREALOGIX Advisory Holding GmbH, Stuttgart	15.454,8	20,0	EAV	20,0
VR-NetWorld GmbH, Bonn	5.849,2*	186,1	276,3*	18,6
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH, Weinheim	5.283,2*	20,7	573,6*	17,3
yes.com AG, Lachen (Schweiz)**	4.263,5**/**	13,0**	-9.738,2**/**	6,0

\* Vorjahreswerte | \*\* Werte in CHF

## Mitglieder des Vorstands:

Klaus-Peter Bruns, Forst  
(Vorsitzender des Vorstands)  
(bis 02.12.2019)  
Jens-Olaf Bartels, Bielefeld  
(bis 02.01.2020)  
Martin Beyer, Münster  
Birgit Frohnhoff, Langen  
Carsten Pfläging, Gaggenau  
(bis 30.09.2019)  
Jörg Staff, Westheim

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 6.024,7 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 2.662,0 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 55.908,8 Tsd. Euro.

## Mitglieder des Aufsichtsrats:

### Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender  
der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg  
(Vorsitzender)  
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender  
der VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting  
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands  
der DZ BANK AG, Frankfurt am Main  
Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender  
der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh  
Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands  
der VR Bank Nord eG, Flensburg  
André Kasten, Mitglied des Vorstands  
der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich (seit 27.06.2019)  
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender  
der Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen  
Dieter Ohlsen, Mitglied des Vorstands  
der Frankenberger Bank, Raiffeisenbank eG,  
Frankenberg (bis 03.12.2019)  
Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands  
der Volksbank Alzey-Worms eG, Worms  
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender  
der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau,  
Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)  
Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender  
der Volksbank Baumberge eG, Billerbeck  
(bis 27.06.2019)

### Arbeitnehmervertreter:

Christof Drees, Mitarbeiter  
Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender  
Ratiodata GmbH, Frankfurt am Main  
Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di  
Ulrich Kern, Gewerkschaftssekretär ver.di  
Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München  
Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe  
Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster  
(1. stv. Vorsitzende)  
Stephan Milka, Bereichsleiter  
Dietmar Neugebauer, Mitarbeiter  
Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den Bezügen des Aufsichtsrats von 527,7 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von ca. 574 Mio. Euro, im Wesentlichen Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software, Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 15,4 Mio. Euro und 10,2 Mio. Euro auf assoziierte Unternehmen. In diesen Verpflichtungen enthalten ist auch eine Darlehenszusage gegenüber einer Pensionskasse, die als nahestehende Person im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB zu qualifizieren ist, in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Die Verpflichtung für das Jahr 2020 beträgt ca. 278 Mio. Euro, davon entfallen 14,3 Mio. Euro auf verbundene Unternehmen und 6,0 Mio. Euro auf assoziierte Unternehmen.

Gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft besteht eine Haftsummenverpflichtung in Höhe von 28,0 Mio. Euro.

Die Gesellschaft hat das Rechenzentrum in Rheinstetten über zwei Objektgesellschaften geleast. Hieraus resultieren jährliche Verpflichtungen von 5,8 Mio. Euro, die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind.

Der Zweck und Vorteil der außerbilanziellen Geschäfte aus den oben genannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist die Fiducia & GAD in Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2019 für 20 berechnete Mitarbeiter betragen 3,2 Mio. Euro. Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitguthaben sowie langfristigen Gleitzeitsalden bestehen Avale bei

der DZ BANK AG und bei der Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 40,4 Mio. Euro.

Eine Grundschild-Zweckerklärung bei der DZ BANK AG dient zur Sicherung eines Darlehens eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 11,1 Mio. Euro. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Fiducia & GAD für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zins-sicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zins-swaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

	Nominalwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Marktwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Laufzeit
Swap	1.750	-45	01.07.21
Swap	2.000	-58	30.12.21
Swap	45.000	-3.599	30.12.31

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren bei der Fiducia & GAD 4.074 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten wir am Jahresende 144 Auszubildende.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019	EUR
2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	6.832.591,51
	<b>15.395.340,51</b>

Das Unternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt. Die Konzernabschlüsse der Fiducia & GAD IT AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Karlsruhe und Münster, 13. März 2020

Fiducia & GAD IT AG

Beyer Frohnhoff Staff

## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

**Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 der Fiducia & GAD unter dem Datum vom 13. März 2020 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:**

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs.4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres

Bestätigungsvermerks weiter gehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt 4 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im

Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 der Fiducia & GAD erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n. F.).

Bonn, 13. März 2020

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Andreas Schneider  
Wirtschaftsprüfer

Thomas Deerberg  
Wirtschaftsprüfer